© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1905.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 46 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 20. Januar.

107 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Am 24. Juni machten 10 Mitglieder einen vom schönsten Wetter begünstigten gemeinsamen Ausflug nach Sibyllenort.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 3 Ehrenmitglieder, 18 korrespondierende und 77 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein Herrn Dr. phil. Hartmann in Breslau. Der Verein wird demselben stets ein treues Gedenken bewahren.

Es schieden aus die Herren Cutler und Pohlentz, dagegen traten ein die Herren Schreiber, Lehrer in Neusalz a. O., Pfitzner, Pastor in Sprottau, Mellin, Oberleutnant a. D. in Hirschberg i. Schles,, 8te entomologische Vereinigung für das Riesengebirge ebenda, E. Scholz, Lehrer in Königshütte O/S., Dr. jur. Bartsch, Amtsrichter in Katscher O/S., Zacher, stud. rer. nat., und Clusius, Dr. med. in Breslau.

Zum korrespondierenden Mitgliede wurde ernannt Herr W. A. Schulz, Assistent am zoologischen Museum in Straßburg (Elsaß).

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 3 Ehren-, 19 korrespondierende und 82 ordentliche Mitglieder.

Für die Bücherei wurden geschenkt:

1. Konow, Hymenoptera, Familie der Lydidae, Siricidae, Tenthredinidae (Verf.).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Konow, Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra (Verf.).
3. Strobl, Ichneumoniden Steiermarks, Schluß (Verf.).
4. Janet, Verschiedene Abhandlungen über Ameisen, Ameisenfreunde, Wespen und über den Kopf der Insekten (Verf.).
5. Ludwig, Die Milbenplage der Wohnungen; ferner verschiedene Sonderabdrücke (Verf.).
6. Westberg, Das Netz der Kreuzspinnen (Verf.).
7. Großer, Bericht über die Tätigkeit der agrikulturbotanischen Versuchsstation des landwirtschaftlichen Vereins zu Breslau (Verf.).
8. Nassonow, Äußere Anhänge der Insekten (Kletke I).
9. Benner, Über Hieracien des Riesengebirges, Dissertation (Verf.).
10. Verschiedene kleinere Separata (Wutzdorf).

Außerdem schenkte Herr Dietl eine wertvolle Lupe in Hornfassung.

Der Verein spricht den gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

1. Stettiner entomologische Zeitung,
2. Wiener entomologische Zeitung,
3. Allgemeine Zeitschrift für Entomologie,
4. Daniel, K. & J.: Münchener koleopterol. Zeitschrift,
5. Schmiedeknecht, O.: Opuscula Ichneumonologica.

Gekauft wurde: Junk, Entomologen-Adreßbuch.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das **Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher und die Abtragsgebühr für Breslau das Paket mit 15 Pf.** zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Lehrer Nagel hier, Humboldtstr. 7 II, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1906 gewählt:

Herr Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5, als Vorsitzender,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestraße 66, als stellvertretender Vorsitzender,
„ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als Schriftführer,
„ Provinzial-Steuersekretär Schumann, Anderssenstr. 27 II, als stellvertretender Schriftführer,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,
„ Volksschullehrer Nagel, Humboldtstr. 7 II, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 7,50 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band 1	Mk. 1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	„ 6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)	„ 3,00	
„ 7	„ 5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)	„ 3,00	
„ 12	„ 2,00	
„ 13—16 (je 1 Band)	„ 1,50	
„ 17—28 (je 1 Band)	„ 1,00	
„ 29	„ 1,50	
„ 30	„ 1,20	
Entomologische Miscellen 1874	„ 1,00	

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins	Mk. 5.
Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen	„ 9.
„ 1—13 „ „ „	„ 15.
Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.	„ 8.
Für Mitglieder	„ 4.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, die schlesischen Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auszüge aus den Protokollen.

6. Januar. Herr Nagel legt vor eine Anzahl von Herrn Menšik erhaltener Lycaenen, darunter z. B. L. icarus var. icarinus, L. bellargus ab. ceronus, L. arcas; namentlich die Tiere der 2ten Generation lassen erkennen, wie schädlich die Hitze des Sommers 1904 auf die Falter gewirkt hat.

13. Januar. Herr Dittrich legt vor die 13te Serie des Herbarium cecidiologicum.

20. Januar. Herr Stertz berichtet über seine Reise nach Digne und über einen Teil seiner dortigen Ausbeute (vergl. H. XXX Zeitschr. f. Ent. p. 13—22).

3. Februar. Herr Dittrich berichtet über die Atmungsorgane der wasserbewohnenden Insekten und Insektenlarven (nach Prometheus).

Herr Schumann legt einige von Herrn Dr. Weberbauer in Peru für das hiesige Kgl. Zoologische Museum gesammelte Falter vor, darunter Caligo teucer, Megistanis japetus, sowie Callicore- und Catagramma-Arten.

10. Februar. Herr Schumann zeigt einige Falter aus Deutsch-Ostafrika und zwar 3 Papilio-Arten und 4 Charaxes-Arten, darunter Eupale, castor und Pollux.

Herr Schnabel hatte 1903 auf Thuja orientalis einige Spannerraupen gefunden, 2—3 cm lang, braun, mit einem hellen Punkte, dieselben aber nicht isoliert. 1904 fand er wieder 5 Stück, welche isoliert wurden und Boarmia crepuscularia lieferten. Dieselben sind weit kleiner als gewöhnlich, das eine ♀ ist sehr hell und merkwürdig gezeichnet. In der sich anschließenden Debatte bemerkt Herr Goetsch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mann, daß auf der Cypresse auch Larentia juniperata und Tephroclystia helveticaria lebe.

Herr Schumann hat lanestris-Raupen bei Landeck gefunden; von 20 Puppen sind ausgekommen 1 nach einer, 2 nach 2, keine nach 3, 7 nach 4 Überwinterungen.

Herr Wutzdorf legt vor Tephroclystia fenestrata Mill.

17. Februar. Herr Dittrich berichtet nach Fabre: Souvenirs entomologiques Bd. VII über die Versuche Fabre's, betreffend die Frage, wodurch die ♀♀ Falter die ♂♂ anziehen. Diese Versuche wurden angestellt mit Saturnia pyri, S. pavonia und Bombyx quercus. Einem ♀ von den von einem ♀ von pyri angezogenen ♂♂ wurden teils die Fühler abgeschnitten, teils zur Kennzeichnung ein kahler Fleck auf dem Thorax gemacht. Nur wenige kommen zum 2ten Male wieder, aber die ♂♂ leben überhaupt nur 2—3 Tage, so daß diese Versuche nichts entscheiden. Werden die ♀ in Schachteln hermetisch abgesperrt, so daß keine Luft von ihnen herauskann, so ziehen sie keine ♂♂ an; elektrische Strahlung ist also ausgeschlossen. Wird ein Eichenzweig, auf dem 1 rubi-♀ längere Zeit gesessen hat, auf einen Stuhl gelegt, so zieht der Zweig die ♂♂ an, ebenso der Sand, auf dem 1 rubi-♀ längere Zeit gesessen hat; um ein ♀, das unter einer Glasglocke sitzt, kümmeren sich die ♂♂ nur dann, wenn die Glocke etwas gelüftet ist und auch dann erst einige Zeit nach dem Lüften. Fabre stellt sich den Geruch, denn um einen solchen kann es sich nur handeln, vor als eine Aushauchung, die sich allmählich entwickelt und die Gegenstände sättigt, die mit dem Leibe in Berührung stehen. Auf einem Papiere, daß dem ♀ untergelegen hat, ist nichts zu sehen, so daß eine flüssige Absonderung nicht vorliegen kann. Bemerkenswert ist noch, daß die ♀ ihre Anziehung ausüben, auch wenn das Zimmer, in dem sie sich befinden, mit anderen Gerüchen: Naphthalin, Lavendel, Petroleum, Schwefelwasserstoff, Tabaksrauch erfüllt ist, und daß die Ausdünstung sich auch gegen den Wind ausbreitet. Bei B. quercus erschienen die ♂♂ erst am 3ten Tage nach dem Auskriechen des ♀,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dann aber in Masse; Fabre ist daher der Ansicht, daß das ♀ erst dann seine Anziehungskraft ausübe.

An den Vortrag schließt sich eine Debatte darüber, ob die Anziehungskraft bei den ♀♀ sofort beim Ausschlüpfen aus der Puppe vorhanden sei oder sich erst allmählich entwickele. Herr Goetschmann glaubt, daß ersteres der Fall sei, denn er sah in den Alpen ein eben ausgekrochenes ♀ von Arg. pales und in Obernigk ein ♀ von Macrotylacia rubi, die beide von zahlreichen ♂♂ ihrer Art umflattert wurden, obgleich ihre Flügel noch nicht völlig entwickelt waren.

Herr Kletke spricht über die Brachynus-Arten und legt, nachdem die Gattungskennzeichen besprochen sind, sämtliche in der paläarktischen Region vorkommenden Arten und Br. japanus L., sowie Aptimus displosor Duf. und bombarda Illig. vor.

Herr Goetschmann zeigt eine Anzahl im Tausch erworbener seltener Amurfalter.

Herr Schumann berichtet, daß Satyrus hermione auch in Jastrzemb vorkommt, woher es Herr Hoy von einem dortigen Sammler in jährlich 8—10 Stücken erhält.

24. Februar. Herr Dietl verliest einen Zeitungsbericht über ein angeblich insektenfressendes Gras Cenchrus echinatus. Die Zeitungsredaktion bringt wohl mit Recht die Nachricht mit allem Vorbehalt.

Herr Schumann berichtet nach Natur und Haus über die Wanderzüge von Pyrameis cardui in den Jahren 1827, 1879 und 1904; bespricht die mutmaßliche Entstehung derselben, sowie die sicher gestellte Tatsache, daß weitere Strecken nicht von denselben Tieren zurückgelegt werden, sondern daß der Zug durch immer neu sich anschließende Tiere ergänzt wird. — Nichtsdestoweniger ist sicher, daß der Falter weit fliegen kann, hat man ihn doch 600 Seemeilen von der Küste entfernt getroffen. Im Anschluß hieran teilt er mit, daß auf einem Schiff in Buenos-Ayres ungeheure Mengen von Faltern am elektrischen Lichte sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einstellten. Von dort stammende Tiere werden vorgelegt, es sind teils P. cardui, teils Symbrenthia hypselis.

Herr Dittrich legt als neue Apiden für Schlesien vor: Anthrena braunsiana Fr., A. pandellei (Perez) Saund., Sphecodes rubicundus Hgs., außerdem Megachile rotundata (F.) D. T., bisher nur von Odrau bekannt, gefangen von Herrn Tischler bei Kraika, endlich noch andere hübsche Apiden aus Madeira und Syrien, erkalten durch die Herren Becker und Wutzdorf.

Herr Benner berichtet, daß ein Agrotis occulta-♀ am 5./7. 1904 Eier gelegt habe; der 1te Falter wurde am 1./10. beschädigt im Behälter gefunden, ein 2ter kam im Raupenhause bei 5° C. am 3./11., ein 3ter im geheizten Zimmer am 17./12. aus. Es liege hier eine 2te Generation vor, offenbar herbeigeführt durch die ungewöhnliche Temperatur des vorigen Jahres.

Herr Goetschmann bemerkt hierzu, daß er auch schon bei Eizuchten von occulta noch vor Beginn der Zimmerheizung eine 2te Generation erzielt habe, Herr Schumann, daß im Raupenkasten, selbst wenn derselbe im Freien stände, doch andere Temperatur- und Feuchtigkeits-Verhältnisse herrschen, als im Freien und daher die Raupen dort längere Zeit fräßen und sich vollständiger entwickelten.

3. März. Herr Dietl berichtet über eine auf ostindischen Spiraeen lebende Spannerraupe, welche sich auf den langen Rückendornen die abgebissenen Blütenknospen befestigt und dadurch unter den Blüten ganz unkenntlich wird.

10. März. Herr Dittrich berichtet nach Fabre: Souvenirs entomologiques VII über die Lebensweise der Larven einiger Rüßlerkäfer der Gatt. Larinus. L. maculosus Sch. besucht die Composite Echinops; zuerst weidet er die Blätter ab und geht im Juni auf die noch grünen, erbsen- bis kirschengroßen Blütenköpfe über; im hellen Sonnenschein des Morgens finden die Paarungen statt, während deren das ♀ ruhig weiter arbeitet. Der Rüssel taucht in die Blüten ein und verschwindet; nur geringe Bewegungen des Körpers sind zu sehen, während die Kiefer unten beißen und aus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

höhlen; schließlich reißt der Rüssel ein wenig von den Blüten heraus und es entsteht eine Höhlung. Der Käfer dreht sich um, die H. L.-Spitze findet den Eingang zum Brunnen und das Ei wird gelegt; ob mit einer Legeröhre konnte Fabre nicht unterscheiden, aber er glaubt an eine solche als unbedingt notwendig, um das Ei an den Grund des Brunnens zu bringen. Die ausgerissenen Blüten werden jetzt entfernt und eine neue Arbeit aufgenommen. Das Ei liegt in einer runden Höhlung, die in die zentrale Substanz der Blütenkugel gebohrt ist. Umgeben ist es von dem ausgeströmten Safte, der sich in Form eines Kegels erhebt und oben die vertrocknenden Blüten trägt. An diesen, die etwas hervorragen, ist die Zahl der abgelegten Eier leicht zu erkennen. Eine Woche später sind die Larven ausgekommen, weiß mit roten Köpfen. Echinops hat keinen fleischigen, sondern einen trockenen Blütenboden; in diesem — unter Schonung der zentralen Achse — liegen die 3—4 Larven in gesonderten Höhlungen neben einander. Die Larven beißen nicht an den Seitenwänden herum, sondern berühren diese immer nur ganz kurze Zeit. In abgeschnittenen Köpfen gingen sie sämtlich zu Grunde, sie ernähren sich also augenscheinlich nicht von den Teilen der Wände, sondern von den dort ausgeschiedenen Säften, die sie auflecken. Sobald die Larve erwachsen ist, stellt sie aus kleinen Schuppenteilen, Haaren u. s. w. ihre Wiege her und verbindet diese Teile mit einem Kitt, der in Tropfen aus dem After austritt. Sie rollt sich zusammen, nimmt mit den Kiefern den Saft auf und verteilt ihn mit den Kiefern und dem Kopfe. Der Darm ist gefüllt mit einer halbflüssigen fadenziehenden Masse, die halbdunkle Körner erkennen läßt, welche in Salzsäure aufbrausen und deshalb wohl Urinate sind. Dies ist der Kitt, denn die Larve benutzt. Das Äußere der Puppenwiege zeigt gesträubte Haare, Schuppen, auch ganze Blüten. Die Innenwand ist glatt, mit einem braunen Lack überzogen und wasserdicht. Trotzdessen dient die Wiege nicht als Winterwohnung, sondern die Käfer kriechen Ende September aus und über-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wintern an anderen Stellen. Die Echinops-Köpfe werden vom Winde abgerissen, in den Schmutz der Wege geworfen und dort herumgewirbelt. -- Larinus ursus F. sucht die Eberdisteln auf; in jedem Blüten-Kopfe ist aber nur eine Larve, die in ihrer dort auf gleiche Weise hergestellten Puppenwiege aber überwintert. — L. scolymus L. besucht die Karden oder die Artischocken; hier sind viele Larven nebeneinander, deren jede aber nur 5—6 Samenanlagen verzehrt, die Käfer kommen Ende August aus; L. conspersus Sch. endlich lebt als Larve in den Köpfen von Cirsium ferox; hier überwintern die Käfer ebenfalls außerhalb. Die Blütenköpfe bleiben zwar auf den Stengeln, sind aber mit Wasser gefüllt.

Bei uns in Schlesien wären ähnliche Beobachtungen nicht leicht, da die meisten Larinus-Arten außer L. jaceae F. und L. carlinae Oliv. selten sind, indessen dürfte es sich doch lohnen, im Hochsommer den Distel- und den Eberwurz-Köpfen Aufmerksamkeit zu schenken und die Zucht von etwa gefundenen Larven zu versuchen.

Herr Goetschmann legt vor eine Anzahl Arten der Gatt. Epiblema, die früher zu Grapholitha gerechnet wurden. Sie sind einander sehr ähnlich und deshalb schwer zu bestimmen, leicht ist dies jedoch durch die Zucht; sie leben in den Köpfen verschiedener Compositen, Sonchus arvensis, Centaurea jacea, Cirsium oleraceum, Serratula tinctoria, Carduus sp. z. T. im Blütenboden, die Achänen verzehrend; ferner Blastodacna hellerella Dup., die in den Früchten von Crataegus und Bl. putripenella Zell., die in der Bastschicht von Obst- und besonders Apfelbäumen lebt. Die in Schlesien gefangenen und untersuchten Tiere gehören wohl sämtlich zu putripenella, und es bedarf daher noch der Festsetzung, ob hellerella in Schlesien vorkommt. In Rebel-Staudinger werden beide Arten unter hellerella zusammengefaßt, während Disqué-Speier sie trennt.

17. März. Bei Gelegenheit der Verteilung von Eiern der Crateronyx dumi bemerkt Herr Goetschmann, daß nach der Ansicht des Herrn Müller, der die Eier geschickt hat, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Raupen trocken gehalten werden müßten, da der Fundort ein sehr trockener war und eine reichliche Entwickelung des Falters gerade in dem sehr trockenen vorigen Jahre stattgefunden habe; die Raupen gehen tief in die Erde und bedürfen dazu lockerer Erde. Herr Goetschmann hat bei einer früheren Zucht wahrscheinlich darum nichts erreicht, weil er die Raupen zu naß gehalten hat. Herr Schumann hat aus 24 Eiern 2 Falter bekommen, die Raupen fütterte er mit eingetopften Taraxacum-Pflanzen, die von unten bewässert wurden. Herr Stanke hat, wie Herr Jander mitteilt, im Kalthause eine ganze Menge Falter erzielt.

Herr Graf Matuschka legt vor eine Anzahl Käfer aus S. W. Afrika, die das Museum erhalten hat, die aber leider Monate lang in Spiritus gelegen haben; es sind darunter Pimeliden, Cisteliden und Cetoniden, z. T. prächtige Tiere.

Herr Nagel zeigt den Spanner Lythria purpuraria und zwar gen. vern. = rotaria, die größere gen. aest. aus Carlowitz und Obernigk.

24. März. Herr Stertz spricht über seine Erlebnisse in Italien.

Herr Kletke legt vor die 5 schlesischen Larinus-Arten, sowie einige südliche Arten der Gattung und Balaninus elephas Gyl., Herr Goetschmann einige im Tausch erhaltene Mikrolepidopteren von England und der Nordseeküste; derselbe teilt ferner mit, daß Luperina zollikoferi bei Vegesack im Garten gefangen worden ist.

31. März. Herr Wutzdorf berichtet über die botanische Reise des Herrn Kronenburg in Buchara und Schugnan.

7. April. Herr Dietl legt vor die schlesischen Balaninus-Arten und B. elephas Gyl.

Herr Dittrich berichtet nach Fabre: Souvenirs entomologiques VII über die Blattroller: Rhynchites populi L. arbeitet an den Blättern, welche nicht sehr vom Winde bewegt werden, in Augenhöhe, sowohl im Freien, wie in der Stube, sogar unter der Lupe. Er wählt an den jungen Stammschößlingen die mittleren Blätter, die der Größe nach ausgebildet, noch weich, gelbgrün sind und deren Zähne noch kleberigen Saft absondern. Das Tier kann vermöge

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seiner Füße auch an senkrechten Wänden emporlaufen. Am Blattstiele beißt das ♀ eine kleine Wunde, wodurch es den Saftzufluß zum Blatte vermindert; dort senkt sich das Blatt herab und wird nachgiebiger. An einem der äußeren Winkel des rhombischen Blattes beginnt die Arbeit, wobei die obere Seite stets nach innen gerollt wird. Der Käfer steht auf der Einrolllinie, 3 Füße auf dem eingerollten, die anderen auf dem freien Teile, mit den einen rollt er, auf die anderen stützt er sich abwechselnd, aber unregelmäßig. Die Arbeit dauert stundenlang, keinen Augenblick lassen die Füße los, wobei ihre Bewegung so allmählich ist, daß sie selbst unter der Lupe kaum verfolgt werden kann. Manchmal ist die Elastizität des Blattes zu groß, dasselbe rollt sich wieder auf, doch der Käfer beginnt von neuem; die Rolle wird an einem Ende begonnen (oben oder unten) und schreitet allmählich nach dem anderen fort, wobei an den Enden der längste Aufenthalt ist. Ist die letzte Windung eingeschlagen, so wird ein noch längerer Aufenthalt gemacht, hier arbeitet der Rüssel durch Nachdrücken mit und zwar Punkt für Punkt, bis Haftung durch den klebrigen Saft des Blattes selbst eintritt. Die fertige Rolle hat die Dicke eines starken Strohhalmes und ist 5 cm lang. 2 solcher Rollen werden in 24 Stunden gemacht. Rollt man auf, so findet man zwischen den Schichten 1—4 Eier, immer einzeln, so daß sie während der Arbeit gelegt sind. Das ♂ hält sich auf demselben Blatte auf, hilft wohl auch einmal, aber immer nur kurze Zeit, bei der Arbeit und paart sich gelegentlich mit dem ♀; währenddessen ruht die Arbeit, aber die Rolle wird festgehalten. Dies wiederholt sich 3—4 mal während der Herstellung einer Rolle.

Rhynchites betulae F. macht ähnliche Rollen aus Weinblättern. Nach Anschneiden des Blattstieles beginnt er mit einem der unteren Lappen, aber die Größe des Blattes, sowie die tiefen Einbuchtungen gestatten fast nie eine regelmäßige Arbeit von einem Ende zum andern. Es treten daher schroffe Falten auf, die vielfach den Sinn der Einrollung wechseln und bald die untere, bald die obere Seite

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach außen treten lassen. Die letzte Falte wird wieder durch den Rüssel angedrückt, hier bewirkt aber nicht ein klebriger Saft, sondern die wollige Behaarung der Unterseite die Adhäsion. Auch hier ist das ♂ in gleicher Weise bei der Arbeit; die Eier sind einzeln in den verschiedenen Windungen zerstreut, in jeder Rolle 5—8.

Die Larve entwickelt sich bei beiden Arten nach 5—6 Tagen. Im Freien werden die Rollen durch Tau und Regen genäßt, und die dürren Schichten bleiben infolgedessen weich, auch dauert wohl der Saftzufluß noch so lange an, als die Larven noch jung sind. Später fällt die Rolle ab und ist auf dem Boden mehr gegen Austrocknung geschützt. Man sammelt am besten die braunen Rollen, die bald abfallen würden, und legt sie auf feuchten Sand. Obwohl alles bald fault, gedeihen die Larven gut, ja die Fäulnis erleichtert das Genießen der Nahrung. Nach 6 Wochen gehen die Larven in die Erde, machen sich eine runde Nische, deren Wände durch einen Gummisaft getränkt sind, der jedenfalls wieder aus dem After stammt.

Gegen Ende August ist Rh. populi in seiner Wiege ausgebildet, verbringt aber den Winter in derselben, andere sind noch nicht ausgefärbt, nur der Rüssel ist dies, auch Larven und Puppen finden sich.

Apoderus coryli lebt dort auf Alnus glutinosa (er ist vermutlich aus dem höheren Lande dort angeschwemmt). Er schneidet mit den Kiefern das Blatt in einiger Entfernung vom Blattstiele quer durch, auch den Mittelnerv, nur der Außenrand bleibt erhalten. Der abgeschnittene Teil wird längs der Hauptrippe, die obere Seite nach innen gewickelt. Die obere Öffnung wird durch den stehen gebliebenen Rand, die untere durch die nach innen zurückgelegten Blatträndер geschlossen. Die Rolle hängt senkrecht herab. Ein Ei liegt zwischen den oberen Lagen. Die Larve bleibt in der herabfallenden Tonne und verwandelt sich darin.

Attelabus curculionides L. rollt die jungen Eichenblätter, hat die schwerste Arbeit, macht aber die eleganteste Rolle. Das Blatt wird von beiden Seiten bis auf die Haupt-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rippe eingeschnitten und längsgefaltet, dazwischen kommt das Ei, die Rollung geschieht von unten nach oben. Auch dieser Käfer arbeitet auf dem Tische, aber bei Nacht (am Tage würden die saftigen Blätter durch die Sonne zu schnell trocknen).

28. April. Herr Dittrich berichtet nach Fabre: Souvenirs entomologiques VI über die Necrophoriden. Fabre legte eine tote Maus auf einen lose mit Erde bedeckten Ziegelstein, der sich in der Mitte eines mit Erde gefüllten Gefäßes befand und setzte unter die das Gefäß bedeckende Glocke 3 ♀ 4 ♂ einer Necrophorus-Art. 1 ♀ und 2 ♂ gehen unter die Maus, die von Zeit zu Zeit infolge erteilter Stöße erbebt, ein Erdwall erhebt sich um die Maus, dann steht die Sache still während mehrerer Stunden; man sieht, wie sich die Käfer auf den Rücken legen, das Aas packen und mit dem Kopfe und dem H. L.-Ende aufschlagend die Maus stoßen. (Beim Graben ist die Stellung umgekehrt.) Endlich erscheint ein ♂ außen, geht um die Maus herum, gräbt ein wenig auf gut Glück. Es geht zurück, die Tiere arbeiten wieder, aber nicht in demselben Sinne und daher vergebens. Wieder erscheint ein ♂, gräbt neben dem Ziegel, kehrt zurück, wieder bewegt sich die Maus nach dieser Grube hin, rollt aber wieder zurück. Dies wiederholt sich, bis endlich die kleine Düne, die die Maus umgibt, überwunden ist, dann bewegt sich die Maus weiter nach der lockeren Erde hin, wo sie eingegraben wird. 6 Stunden hat die Arbeit gedauert. Die andern 4 unter der Glocke befindlichen Käfer kamen den arbeitenden nicht zu Hilfe, obwohl diese nichts ausrichteten.

Ein Maulwurf wird mit 2 Palmenfasern an einen horizontalen Stab so gebunden, daß er der ganzen Länge nach den Boden berührt; die Grube wird begonnen, das Aas sinkt aber nicht ein, ein Necrophorus kommt heraus, untersucht die Sache, findet endlich die Palmenfasern und zernagt zuerst die eine und, da der Körper noch nicht einsinkt, auch die 2te Faser.

Eine Maus wird auf einen kleinen Heidebusch gelegt, so daß sie von den Zweigen an verschiedenen Stellen be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rührt und festgehalten wird. Der Busch wird von den Käfern erstiegen und die Maus durch Stöße mit dem Rükken und den Beinen so erschüttert, daß sie sich von den Zweigen löst und herabfällt.

Ein Stab wird schräg gestellt und der Maulwurf hängt fern von dem unteren Ende des Stabes herab, den Boden berührend oder nicht erreichend. Kein Versuch, den Stab umzuwerfen, wird gemacht, sondern die Schlinge, die den Körper hält, oder, wenn diese aus Eisen ist, das Bein abzunagen gesucht. Bei jungen Tieren gelingt dies, bei alten nicht und diese vertrocknen dann einfach.

12. Mai. Der Zeitung nach gibt es in Obernigk massenhaft Maikäfer, ebenso in Riemberg (Graf Matuschka) und am Zobten (Vogel).

Herr Dittrich legt vor eine vorjährige Galle an Salix alba, nämlich einen infolge der Anschwellung des Rindenparenchyms stark verdichten Stamm, dessen Rinde in Streifen heruntergerissen ist durch Vögel, die die Larve des Gallenerzeugers Cecidomyia albipennis Winn. zu fressen suchen. Vortragender hat die Galle zum ersten Male gesehen, auch im Hieronymus ist sie nicht erwähnt und demnach für Schlesien vielleicht neu. Infolge der Zerstörung der ganzen Rinde war der Busch über der Galle abgestorben.

Herr Zacher legt vor eine kleine Sammlung von Heuschrecken, Herr Schumann berichtet, daß er an der Zankholzwiese mehrfach cardui gesehen habe.

19. Mai. Im Kreise Oppeln gibt es fast gar keine Maikäfer (Ansorge); bei Obernigk und Trebnitz unglaublich viele (Nagel, Kletke), sehr viele auch auf dem Kirchsberge bei Lissa (Thorwarth).

Herr Dittrich macht eine kurze Mitteilung über die Verbreitung des gelben Fiebers durch Stegomyia fasciata, die Methoden zur Verhütung der Krankheit und die damit auf Cuba und bei Rio de Janeiro erzielten Erfolge.

26. Mai. In Schweidnitz gibt es gar keine Maikäfer (Nagel), dagegen ist Tortrix viridana in Oswitz (Kletke) und Morgenau (Dietl) massenhaft vorhanden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Stertz spricht über die Riviera, besonders die Levante. Bei St. Margharita erbeutete er: Xylina merkii Rbr. und Pachnobia faceta Tr. ♀ (19./3. 05); außerdem legt er vor Mamestra brassicae var. andalusica (Andalusien) ♂ und Perigrapha püngeleri Barth (Jordansthal).

2. Juni. Am Zobten und Geiersberge gibt es nur sehr wenig Maikäfer (Dittrich); in Ohlau ist alles von viridana kahl gefressen (Ansorge, Zacher).

Herr Dietl fing in Oswitz: Toxotus quercus Goeze ♂ ♀, Odontaeus armiger Scop., Bembidion argenteolum Ahr. var. azureum Gebl. und Athous vittatus F. var. dimidiatus Drapiez.

Herr Ansorge legt vor Necydalis panzeri Harold und N. major L., Herr Stertz die von ihm in Digne erbeuteten Spanner.

9. Juni. Herr Zacher zeigt einen Kasten seiner Orthopteren-Sammlung, Herr Dittrich Trigonaspis megaptera Pz. aus Gallen vom Zobten und Geiersberge.

In Jannowitz gab es nur sehr wenig Maikäfer (Jander).

16. Juni. Herr Dittrich legt vor Honigbienen ♀ mit der sogenannten Hörnchenkrankheit, d. h. solche, auf deren Kopfe die Pollenmassen von Orchideen haften geblieben sind.

23. Juni. Herr Dittrich legt vor Cynips lignicola Hert. und Andricus curvator Hart. nebst Schmarotzern, gezogen aus den Gallen.

30. Juni. Herr Lehrer Hugo Schmidt (Grünberg) schreibt: Melolontha vulgaris ist dies Jahr hier wenig, hippocastani etwas häufiger aufgetreten. T. viridana hat im Grünberger Oderwalde und im Rohrbusch großen Schaden gemacht; im letzteren hörte man den Kot der weidenden Raupen wie einen leisen Regen niederfallen. An den Kiefern ist die Harzgalle von Retinia resinella L. sehr häufig, und die Zapfen werden durch einen Kleinschmetterling und die Larven von Pissodes notatus F. vorzeitig zum Abfall gebracht. In den Kieferschonungen tritt Myelophilus piniperda L. in ziemlicher Anzahl auf. Auf Fichten ist die Galle von Adelges abietis L. und mehr noch die von A. strobilobius (Kalt.) Licht. so massenhaft, daß die Bäume kaum noch als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fichten zu erkennen sind und ganze Zweige absterben. Die Galle von Neuroterus baccarum L. war besonders an den Blütenständen der Eiche häufig. Die Gallen von Biorhiza terminalis F. sind zahlreich, aber sehr wenig entwickelt. Im Jahre 1904 trat der Apfelblütenstecher massenhaft auf, ohne indessen der Ernte besonders zu schaden.

11. August. Herr Dittrich berichtet, daß entsprechend den Beobachtungen vor den Ferien auch während derselben im Riesengebirge eine auffallende Armut an Apiden zu beobachten war, merkwürdig ist besonders, daß selbst von den sonst gemeinsten Arten der großen Gatt. Anthrena nicht ein Stück gefangen wurde. Als Erklärungsgrund ist wohl der trockene Sommer 1904 anzusehen, der die oberflächlichen Erdschichten zum völligen Austrocknen brachte und dadurch die Entwickelung der in ihnen ruhenden Larven und Puppen der Erdbienen verhinderte; übrigens ist auch in Schlesien seit längerer Zeit ein Zurückgehen der Apiden überhaupt bemerkbar, wie dies Professor Sájó (Prometheus) auch für Ungarn feststellt. Herr Sájó führt dieselben Gründe für die Apiden-Armut dieses Jahres auf, fügt aber hinzu, daß auch das regelmäßige Abmähen der Graben- und Straßenränder, sowie die dreimalige Schur der Wiesen den Apiden-Bestand gefährde. Für Schlesien kann letzteres nicht zutreffen, dagegen ist auch hier (wie in Ungarn) das allmälige Verschwinden der Ödländereien der Existenz der Bienen, wie überhaupt zahlreicher Insekten sehr schädlich.

Herr Dittrich legt ferner vor Cionus scrophulariae, deren Schleim-Kapseln sich im Juli durch ihre bräunliche Farbe scharf von den unreifen grünen Früchten der Nährpflanze abheben, und ein Pärchen von Rosalia alpina L. Dasselbe wurde von Herrn Professor H. Lange (Berlin) in den Alpen gefangen und lebend erhalten. Die Tiere zirpten wie junge Vögel so laut, daß sie die Nachtruhe störten.

Trauermantel und Pfauenauge waren im Gebirge häufig (Kletke u. adr.).

18. August. Herr Jander legt vor eine sehr melanistische Form von villica mit ganz dunklen H. F. Herr Wolf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(Tarnowitz) berichtet, daß dies Jahr von Tarnowitz nach Peiskretscham hin ein ganz enormer Maikäferfraß war, so daß die Bäume, bes. Eichen, Ahorn und Pappeln, ganz kahl standen. An den Eichen verhungerten Hunderte von Raupen; später trat auch viridana auf. Hepialus velleda war massenhaft, Gastropacha pini sehr zahlreich vorhanden. Spanner fehlten sehr. Aporia crataegi, die früher häufig war und voriges Jahr ganz fehlte, ist dies Jahr häufig. Pieris brassicae war in den ersten Generationen sehr spärlich entwickelt.

25. August. Herr Stertz legt vor Galgula partita Gn., gefangen von Herrn Wiskott auf Teneriffa. Das Tier war in den Sammlungen des Kontinents bisher fast gar nicht vorhanden. Herr Wiskott hat es häufig gefangen, ebenso Tagfalter, dagegen Eulen sonst im ganzen vereinzelt.

Herr Zacher legt vor Labidura (Forficula) riparia L. = gigantea, gefangen bei Carlowitz in einem Stück unter einem Stein im Sande.

1. September. Herr Zacher teilt mit, daß er Barbitistes constrictus Brunn. bei Schwarzbach an Birken gefunden habe; diese Orthoptere ist auch bei Charlottenbrunn und Glogau von Zeller und in der Lausitz beobachtet worden. Von der in der Lausitz auftretenden Anechura bipunctata sind Stücke im zool. Museum vorhanden, die den Zettel »Charpentier« tragen und demnach schlesisch sein dürften.

8. September. Herr Zacher hat gefunden bei Paschkerwitz in einer Sandgrube Stenobothrus pullus Phil.? neu für Mittelschlesien und Leptophyes albovittata Koll., ferner bei Lissa: Stenobothrus stigmaticus Rmb., Platycleis platyptera L. (neu f. d. Ebene), die Form mit ganz braunen Flügeldecken, und Xiphydrium fuscum F. (neu f. Mittelschlesien).

Herr Dittrich berichtet nach der naturwissenschaftl. Wochenschrift über Wasmanns Ansichten über die Entstehung des Sklavereitriebes bei den Ameisen.

15. September. Herr Nagel berichtet: am 5./9. hat Herr Dittrich im botanischen Garten an der südamerikanischen, zu den Capparideen gehörigen Cleome spinosa-Räupchen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gefunden, welche die Schoten anfraßen und augenscheinlich den unreifen Samen verzehrten. Etwa 16 Räupchen wurden gefunden, die gerade zur Verpuppung reif waren, und Plutella maculipennis (= cruciferarum), also eine sehr gemeine Art lieferten. Interessant ist immerhin das Auftreten des Tieres an einer so durchaus fremden Pflanze und, wie Herr Goetschmann bemerkte, auch die Lebensweise, da die Räupchen sonst das chlorophyllhaltige Gewebe der Cruciferen-Blätter verzehren. Die größere Hälfte der Räupchen war übrigens gestochen.*)

Herr Nagel hat ferner auf dem Altvater an Blüten massenhaft Agrotis conflua gefunden, die aber meist abgeflogen waren, einige ♀ ♀ lieferten Eier am 1./8.; von diesen ist schon ein Falter da, die meisten Raupen werden während der Regentage träge und freßunlustig, als ob sie überwintern wollten.

Herr Zacher legt vor einige farbige Orthopteren, nämlich Sphingonotus coerulans, Psophus stridulans L. und Pachytilus cinerascens.

22. September. Herr Stertz legt vor als bisher fast unbekannte, jetzt zum ersten Male (in Berlin und Aachen) gezogene Arten: Eupithecia fenestrata Mill., Acidalia mediaria Obth., Cidaria (Larentia) putridaria H. S. var. bulgariata Mill., Larentia calligraphata H. S. und die sehr seltene Mamestra treitschkei B., sämtlich aus Digne, ferner Arctia erschoffi var. selmonsi Böttcher, A. glaphyra var. manni Alph. aus Turkestan.

29. September. Herr Jander zeigt einige aus Trencsin erhaltene Falter vor, darunter Leptidia sinapis ab. diriensis (Sommergen.), Argynnis adippe ab. mit großen Flecken auf der Unterseite und ♀ ab. cleodoxa, Colias hyale ab. ♂, Zygaena ephialtes ab. aeacus. Die Fauna war dort um 14 Tage zu früh dies Jahr, überhaupt aber fliegen viel

---

*) Der Schmarotzer ergab sich nach der Bestimmung des Herrn Lehrer Pfankuch in Bremen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weniger Falter als früher dort, was wohl dem Fortschreiten der bebauten Bodenteile zuzuschreiben ist.

Herr Ansorge bemerkt hierzu, daß Hapalus bimaculatus L. früher bei Buda-Pest auf einem bestimmten schmalen Streifen sehr häufig war, jetzt aber durch einen Bahnbau ganz vernichtet sei.

Herr Dittrich erinnert daran, daß nach Herrn Prof. Sájó (Prometheus) in den ländlichen Wohnungen Ungarns dies Jahr die Haus-Schmarotzer-Insekten sehr überhand genommen hätten und dies der Vernichtung der Feinde dieser Tiere (Reduvius etc.) durch die Trockenheit d. J. 1904 zuzuschreiben sei. Auch in Schlesien wurde ähnliches beobachtet, teils im Riesengebirge ein Überhandnehmen von Flöhen und Bettwanzen in sonst durchaus sauberen Häusern, teils in Breslau selbst in einigen Häusern und besonders in einer Schule Flöhe und auch Wanzen. Herr Schumann bemerkt hierzu, daß sein Hund (Terrier), den er seit 14 Jahren besitzt und der infolge seiner außerordentlichen Sauberkeit sonst wenig von Ungeziefer zu leiden hat, sich dies Jahr vor Flöhen kaum retten konnte.

6. Oktober. Herr Jander und Herr Nagel legen satyrus von verschiedener Größe vor.

13. Oktober. Herr Dittrich macht nach der naturw. Wochenschr. Mitteilungen über Anpassungsfarben von Krabbenspinnen und die phylogenatische Ableitung des Termitenstaates.

Herr von Varendorf teilt mit, daß er dies Jahr massenhaft Schillerfalter, nam. iris, außerdem auch oft Sesia empiformis auf Euphorbia beobachtet habe.

20. Oktober. Herr Schumann hat unter den 1904 aus der Raupe gezogenen Smerinthus ocellata eine hübsche Varietät erhalten: auf den U. F. ist der Rand heller, das blaue Auge hat statt des runden, schwarzen Kernes eine Binde, so daß das Auge zweigeteilt ist; derselbe legt ferner vor die Zeitschrift »Natur« und berichtet nach derselben über Untersuchungen, nach denen die Insekten sich bei ihrem Blütenbesuche mehr nach der Farbe, als nach dem Geruche richten, da die intensiv gefärbten Blüten am meisten besucht werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Goetschmann möchte glauben, daß das vorgelegte Smerinthus ♀ Sm. tiliae × ocellata, hybr. leonae sei, weil die Form der O. F. an tiliae erinnert und der Leib des Tieres auf Unfruchtbarkeit hindeutet.

Herr Dittrich legt vor Sphex maxillosus F., gefangen von Herrn E. Scholz (Königshütte O/S.) bei Krehlau Kr. Wohlau in 2 ♀♀ und 1 ♂, und einige andere schlesische Sphegiden; Herr Nagel Lygris populata normal aus der Ebene, ab. musauaria Frr. nebst Übergängen aus dem Vorgebirge.

27. Oktober. Herr Graf Matuschka berichtet, daß die Ausbeute an Käfern in Belgien dies Jahr sehr mager war, teils wegen der vorjährigen Dürre, teils wegen des erbärmlichen Wetters. Gefangen wurde der bronzefarbene Carabus auratus L. und Ludius ferrugineus L. in 1 Stück. Derselbe erhielt ferner von Herrn Professor Pax ein Fraßstück aus Rumänien, dessen Urheber ermittelt werden sollten. Es sind an dem sehr schönen, aber augenscheinlich schon recht alten Stammstücke die Spuren der Arbeit von wahrscheinlich 3 Käferarten erkennbar. Die breiten Spuren stammen wohl von einem Cerambyciden her, da sie teilweise ins Holz gehen und dort sehr flach sind, also von einer flachen Larve herrühren; dann sehr lange, dünne, von einem Punkte ausgehende Gänge, die, wie Herr Th. Tischler meint, von Pityogenes chalcographus L. oder P. bidentatus Herbst herrühren könnten, da sich am Vereinigungspunkte augenscheinlich eine Rammelkammer befinden und Töchtergänge von den langen Gängen abgehen; endlich sind ganz kleine Gänge vorhanden, welche Herr Tischler für die von Crypturgus pusillus Gyll. oder cinereus Herbst halten möchte.

Herr Jander legt vor Apollo var. sibirica Nordm. ♀♂ aus Isschul.

3. November. Herr Graf Matuschka zeigt 2 sehr gelungene, von Herrn Dr. Großer aufgenommene Photographien des Fraßstückes (27./10.) vor; Herr Tischler 2 Hummeln, die als Räuber in einen Bienenstock eingedrungen, dort getötet, verstümmelt und völlig kahl geschoren worden sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

10. November. Herr Menšik aus Chrudim in Böhmen spricht in seinem Jahresbericht von den ungünstigen Nachwirkungen der vorjährigen Dürre auf die Falterwelt. Die Arten, deren Entwickelung in jene heiße Periode fiel, sind dies Jahr in nur verschwindender Zahl aufgetreten, oft auch in der Größe zurückgeblieben. Das erstere gilt besonders von den Papilioniden, Lycaenen und Hesperiden, den Spätsommer- und Herbst-Noctuen, den Geometriden, Lithosien, Zygaenen und Arctia caja.

Pararge aegeria, die sonst bei Chrudim nur in der var. egerides vorkommt, neigt dies Jahr der Stammform zu; dagegen weist Epinephile jurtina, die im vorigen trockenen Jahre Anlagen zum Albinismus zeigte, diesmal wieder ihre natürlichen Farben auf.

Auch die Micra waren vermindert, namentlich die Pyralyden. In gewöhnlicher Zahl erschienen die gemeineren Torticiden und Yponomeuten; sehr häufig trat Plutella maculipennis auf.

Unter Einsendung einer photographischen Aufnahme berichtet Herr Menšik ferner über die Zuchtresultate aus einer Kopula von Lymantria monacha ♀ mit ab. eremita ♂. Die Nachkommen lassen erkennen, daß sich die Färbung des ♂ stärker auf dieselben vererbt hat als die des ♀.

17. November. Herr Dittrich macht auf interessante Formen pelagisch lebender und Tiefsee-Krebse aufmerksam (n. Prometheus); Herr Goetschmann legt vor eine Tauschsendung aus Ungarn.

24. November. Herr Kletke berichtet über die Untersuchungen Koch's bezüglich der Übertragung von Infektionskrankheiten durch Insekten etc. in Deutsch-Ost-Afrika.

Herr Vogel legt vor: Bombyx quercus, deren Flügelränder nach außen hin nur sehr schwache Beschuppung haben. 1 ♂ dunkelbraun ohne gelbe Bänder auf den U.-F., Arctia caja mit weißen, breiten Binden und A. hebe ab.

1. Dezember. Herr E. Scholz (Königshütte O/S.) berichtet brieflich: Ips amitinus Eichh. wurde 1893—1900 in der Grafschaft Glatz sehr häufig beobachtet (Giersdorf bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wartha, Reinerz etc.), dagegen trat typographus L. mehr minder vereinzelt auf. — 1900 VII—IX Massenflug von Lina tremulae F., Tarchwitz Kr. Münsterberg. — 1900 IV Massenflug von Aglia tau bei mit Schnee vermischtem Regen Moschwitzer Buchenwald Kr. Münsterberg. — 1902 VII Massenflug von Jassus 6-notatus an Hafer Heudorf Kr. Habelschwerdt. — Anfang bis Mitte VI 1902 Macroglossa bombyliformis M., fuciformis, Pterogon proserpina sehr häufig, 1te und 3te Art an Syringa vulgaris, 2te an Labiaten.

Juli 1903 und 05. Massenflug von Anomala Frischii Fabr. Krehlau Kr. Wohlau. Zahlreiche schwarzgrüne Formen; daselbst sehr häufig Emydia striata, meist mit verdunkelten Unterflügeln.

Ende April 1905 Massenflug von Lydia pratensis, Ornontowitz Kr. Gleiwitz.

August, September 1905. Kahlfraß an Aesculas hippocastanum durch Acronycta aceris.

Ende September — Anfang Oktober 1905. Flug von Lophyrus rufus, Myslowitz.

Scolytus Ratzeburgi Eichh. 1904 und 05 in großer Menge in Betula verucosa. Flg.: Juli—August. Am 27. November 1905 noch halb- und fast erwachsene Larven. Bärenhof Kr. Beuthen.

Chalcophora mariana Lap. 1. Flg. 1. Juni 1905, aber noch 11. September 1905. ♀.

Polygraphus subopacus Thoms. Revier Bärenhof Kr. Beuthen. (Fraßstücke weisen darauf hin.)

Ips spinidens B.	Beob.
„ suturalis Gyll. (Revier Schillersdorf)	Schurda
Pityogenes exoculptus Ratzeb.	Bobrownik.
„ bidens F. B.	
Ips cembrae Heer.	

Kann durch Fraß und Imag. belegt werden.

Im Münsterberger Berglande fliegen Apatura ilia und iris zuerst und nachher erst Limenitis populi; in Oberschlesien aber (Emanuelsegen) ist es umgekehrt, populi fliegt zuerst.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dann die Apaturen. Limenitis und Apatura fliegen gleichzeitig bei Landeck (Schumann), am Rummelberg (Schnabel), dagegen flog bei Klarenkranst dies Jahr Limenitis vor Apatura (Vogel).

Herr Schnabel legt vor Falter, die in Form und Zeichnung einander nahe stehen, darunter Pyrameis atalanta aus verschiedenen Orten, callirhoe mit var. vulcania, cardui und virginiensis, Thaleropsis jonia, Pararge aegeria und var. egerides und var. xiphioides.

Brumata tritt bei Parchwitz und Lüben in riesigen Mengen auf (Schumann), auch im Scheitniger Park und in Oswitz ist sie häufig (Goetschmann, Nagel).

Herr Kleinert legt vor einen jungtertiären Süßwasserkalk aus Steinheim (Würtemberg), der mit Paludina multiformis ganz erfüllt ist.

8. Dezember. Herr Wutzdorf legt vor Aglia tau L., ab. melaina Groß (Köln), Anthocharis daira Klug var. nouna Luc. (Biskra), Phalacropteryx apiformis Rossi (Neapel) und Tephroclystia minusculata Alph.; Herr Schnabel: Chloroclystis debiliata, coronata, rectangulata und chloerata.

15. Dezember. Herr Benner teilt mit, daß er und sein Vater in Rawitsch Cirrhoedia xerampelina Hb. in 2 ♂♂ und 1 ♀ am 19. und 20./VIII. 05 in einer Eschenallee an der Gaslaterne gefangen haben. Das Tier ist erst einmal in Posen bei Czempin im Grase einer Eschenallee gefunden worden (Zeitschr. d. naturw. Abt. d. deutschen Ges. f. Kunst u. Wiss. in Posen IX, 2, 3. 1902); in Schlesien noch nicht gefunden.

Herr Dittrich berichtet nach Rovartani Lapok XII 8 über den Maikäferflug des Jahres 1905 bei Neuliptau.

Herr Schumann legt vor Acronycta tridens, psi und cuspis und bespricht die Unterschiede dieser nahestehenden Arten; Herr Vogel C. nigrum mit ungewöhnlich fest am Fühler sitzenden, roten Milben; Herr Nagel legt vor triangulum, C. nigrum, ditrapezium und stigmatica, ferner von Herrn Menšik erhaltene Goldpuppen von V. io. Herr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schumann hat von cardui auch ausschließlich goldene Puppen gehabt, die aber nicht so schön waren.

20. Dezember. Herr Kletke legt vor Lasioderma testaceum Duft, erhalten aus Havanna-Cigarren, die teilweise von dem Käfer zerstört waren. Das Tier ist in Österreich auch gekätschert, sonst aber nicht in Tabek etc. gefunden worden.

27. Dezember. Herr Dittrich berichtet, daß entgegengesetzt der früheren Meinung, daß die Begattung der Hummeln hauptsächlich im Neste, nur ausnahmsweise und dann nur bei schönem Wetter im Freien erfolge, bei Bergen beobachtet werden konnte, daß die Begattung auf Bäumen auch bei Sturm und Regen so massenhaft stattfindet, daß man diese Art als die Regel ansehen kann.

Herr Nagel legt vor ein schönes großes Tier von Mamestra glauca, gezogen aus einer Raupe vom Grodener Joch.

Herr Goetschmann berichtet über »Flora von Schlesien. Bearb. von Prof. Dr. Th. Schube. Breslau, Korn (4 Mk.).« Es war des als ausgezeichneten schlesischen Floristen rühmlichst bekannten Verfassers Absicht, dem Buch ein so handliches Format zu geben, daß es auch bei Exkursionen bequem mitzuführen sei. Die Lösung dieser bei dem Umfange des Stoffes nicht leichten Aufgabe wurde ihm wesentlich dadurch erleichtert, daß er unter Bezugnahme auf sein 1903/04 erschienenes großes Werk »Die Verbreitung der Gefäßpflanzen in Schlesien preußischen und österr. Anteils« sich in seiner Flora in Bezug auf Standortsangabe kürzer fassen konnte. Für die Anordnung des Stoffes wurde als Grundlage das System der natürlichen Pflanzenfamilien von Engler und Prantl gewählt. Die Bestimmungstabellen der Gattungen und die Diagnosen der Arten sind knapp, aber scharf und klar gefaßt und zur Bestimmung völlig ausreichend. Durch gut gewählte Abkürzungen ist es möglich geworden, auf wenig Raum eine Menge Notizen zu bringen, die das Auffinden resp. Bestimmen der Pflanzen wesentlich erleichtern. Die Benützung dieses Buches sei daher allen Entomologen bei ihren Pflanzenbestimmungen aufs wärmste empfohlen. Nur eins wird mancher, der das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Buch benützt, vermissen; das sind Bestimmungstabellen für die Familien. Der Verfasser hat zwar in seinem Vorwort das Fehlen derselben begründet, indessen will es scheinen, als ob sein Buch durch die Aufnahme solcher Tabellen, selbst wenn es etwas umfangreicher geworden wäre, doch für so manchen, der sich bisher wenig mit Systematik beschäftigt hat, ein noch wertvollerer Führer geworden wäre.

Wetterbericht für Breslau 1905.

Januar. Nach 3 heiteren Frosttagen (Temp. bis $-17,5^0$) tritt eine durch wenig heitere und etwas kühlere Tage unterbrochene trübe Zeit ein bis 14. d. M. Temp. ($-3,5$ bis $+3^0$), vielfach Schnee, Regen und Wind, bis 24. meist heiter, windig (-10^0 bis -5^0), 17. Eisbahn auf der Oder eröffnet; vom 25./1. bis 12./2. meist trübe mit viel Schnee, Regen und Wind (-9^0 bis $+5,5^0$); 2./2. Schneesturm; nach 2 heiteren Tagen (-7^0) bis 19./2. trübe, Nebel, Regen (-1^0 bis $+4^0$) bis 1./3. meist sonniges, windiges Wetter ($-0,5^0$ bis $+2^0$), bis 10. März fast stets trübe, Regen, Schnee (1^0 bis $4,5^0$). 11.—16./3. meist früh trübes, dann aufhellendes Wetter ($2,5^0$ bis $6,5^0$), bis 21./3. meist bedecktes Wetter mit schwachen Niederschlägen ($2,5^0$ bis 5^0); bis 24./3. heiter ($-0,5^0$ bis $+1^0$), bis 31./3. bedeckt, mit schwachem Regen ($+1,5^0$ bis $12,5^0$). 1. April bis 23./4, meist bebedecktes, auch trübes Wetter mit Wind und Regen (Schnee am 7., 8., Graupeln am 21./4.), heiter nur 4., 10., 11. (6^0 bis $12,5^0$); bis 2./5. heiter, nachmittags öfter (24., 25., 26.) Regen mit Graupeln und Wind (6^0 bis 12^0), 3.—17./5. abwechselnd tageweise sonniges und trübes Wetter mit mehrfachem Regen und Gewitter (8./5., 6^0 bis 12^0); 18.—25. trübe, regnerisch, nachmittags teilweise heller ($8-15^0$), 26./5.—7./6. heiteres, sonniges Wetter mit wenig Regen (1. und 2./6.) und Gewitter (7./6.) (10^0 bis 21^0); 8./6.—19./6. ± bedeckt, auch trübe (8./6. und 14./6. Regen), nach 2 sonnigen Tagen, vom 17./6.—23./6. bedeckt mit z. T. starken Regengüssen (22. und 23./6.), 24.—30. heiteres, sonniges, heißes Wetter, schwache Niederschläge ($12-21^0$). Juli. 1.—10. meist sonniges, sehr warmes Wetter ($14-24^0$) mit Ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wittern (2., 6. und 10./7.); 11.—20. z. T. bedecktes, kühleres Wetter mit Strich- und Gewitterregen (14° bis 21°), z. T. windig oder stürmisch; 21.—31. wechselndes teils sonniges, teils wolkiges, i. g. warmes Wetter (16—20°) mehrfach mit Gewittern (22., 24., 28., 30.), z. T. windig. August. 1.—17. meist bedeckt, sonnig nur 4., 5., 9. und 16., z. T. heiß (15—23°), Regen und Gewitter (1., 6.), 18.—30. wechselnd trübes und heiteres, kühleres Wetter (11—18°) mit leichtem Regen (20., 23., 27.) und Gewitter am 26. September. 1.—5. bedeckt, kühl, mit teilweise schwachem Regen, 6.—8. sonnig, z. T. schwül, 9.—17. meist trübe (nur 10. heiter) mit vielfach Regen (12.—15.), Temp. (12—17°); 18.—20. sonnig kühl, 21.—30. bedeckt, Nebel, Regen (nur 26. heiter), 30. Gewitter. (6,5—12°). Oktober. 1.—17. bedeckt und trübe, fast täglich Regen, auch Graupeln (10.) oder Schnee (14.), kühl (4—11°), selten Sonnenschein (4. u. 10.) und nie den ganzen Tag, 18.—25. meist heiter, vorübergehend Regen, Schnee (22.) und Graupeln (0,5—3,5°), 26.—31. wechselnd trübe und heiter, schwacher Regen und Schnee, z. T. windig (0,5—5°). November. 1.—2. sonnig, 3.—17. trübe oder ± bedeckt, Regen (6.—9., 13.—15.) (1,5—7,5°), z. T. windig; 18. bis 30. meist heiter, früh vielfach Reif, Nebel, dann aufheiternd, wenig Regen (24.) (—1,5 bis 5°), z. T. windig. — Dezember. 1.—16.*) bedeckt, trübe (nur 7. heiter), Nebel und Regen (4., 8., 9.), Schnee (12., 13.), Wind. (— 1,5 bis 5°). 17.—19. meist heiter, windig (— 5,5 bis 2°), 20.—31, bedeckt, trübe (sonnig nur 17., 19., 29., 31.), Nebel, wenig Schnee und Regen (— 5,5° bis + 6°).

---

*) 6./12. viele Seidenschwänze im Scheitniger Park.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kassenbericht für 1905.

Kassenbestand Ende 1904			453 Mk. 94 Pf.
Einnahmen:			
1) an Mitgliederbeiträgen	78 Mk. 38 Pf.		
2) an Zinsen	17 „ 64 „		
3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc.	44 „ 50 „	=	340 „ 52 „
		Summa	794 Mk. 46 Pf.
Ausgaben:			
1) an Druckkosten für die Vereinsschrift N. F. H. 30.....	190 Mk. 05 Pf.		
2) Feuer-Versicherungs-Prämie.....	3 „ 90 „		
3) für angeschaffte Bücher, einen neuen Bücher-Schrank, an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.....	166 „ 63 „		
4) Für Beheizung des Vereinslokals u. Standgeld für die Schränke	46 „ — „	=	406 „ 58 „
Bleibt als Kassenbestand Ende 1905.....			387 Mk. 88 Pf.

Im Rückstande blieben mit Jahresbeiträgen:

2 Mitglieder mit 7 Mk.

Anm. Nach Beschluß der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg, Nunnenbeckstr. 19.
Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.
Kraatz, Dr. phil., Professor, in Berlin W., Linkstr. 28.

Korrespondierende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
J. Weise, Lehrer in Berlin, Griebenowstr. 16.
O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.
Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.
Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz, Kaiserstr. 20.
H. Friese in Schwerin (Mecklenburg).
G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.
Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.
Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/0.
Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.
Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.
Konow, Pastor in Teschendorf bei Stargard in Mecklenburg.
Rebel, Professor, Dr., Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.
P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).
Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat in Aachen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ganglbauer, L., Kustos I. Klasse am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.

Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Schulz, W. A. in Straßburg i. E. (Zoologisches Institut der Kaiser Wilhelms-Universität).

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansorge, Baurat, Ober-Landes-Bauinspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
3. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstraße 3. Dipt.
4. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen) Lep.
5. Benner, Dr. phil. in Rawitsch. Bot. Lep.
6. Czaya, Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
7. Czeczatka, G., Volksschullehrer in Breslau XVI, Piastenstraße 1. Lep.
8. Dietl, Rentier in Breslau I, Neue Gasse 11. Col.
9. Dittrich, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstraße 34 II. Hym. Vereinsschriftführer.
10. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
11. Fein, Geh. Baurat in Köln. Col.
12. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
13. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
14. Gaertner, A., Partikulier in Breslau X, Matthiasstr. 72 II. Lep.
15. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.
16. Görlich, Rentier, Friedenau bei Berlin, Wilhelmstr. 19 I. Col.
17. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66 III. Lep. Stellvertretender Vorsitzender.
18. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Gartenstraße 13 II. Lep.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

19. Hanke, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau, Post Schmolz. Col.
20. Hentschel, Lehrer in Zawada-Herzogl. Post Nendza O/S. Lep.
21. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kust. am Kgl. botanischen Museum, Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 14 I.
22. Hirt, Wilhelm, Rittergutsbesitzer in Cammerau bei Schweidnitz. Lep.
23. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25 a. Lep.
24. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12 II. Lep. Kassenwart.
25. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
26. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39 II. Lep.
27. Kletke, Paul, Stadrat a. D., Stadtältester in Breslau II, Bahnhofstr, 5. Col. Vorsitzender.
28. Kletke, Erich, Apothekenbesitzer in Freiburg i. Schles. Lep.
29. Kluge, Rob., Kgl. Eisenbahnzeichner in Kattowitz O./S. Lep.
30. Knauff, Dr., Kreistierarzt in Trebnitz.
31. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
32. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Frankenstein i. Schles.
33. Križěk, Professor am K. K. Real- und Obergymnasium in Chrudim (Böhmen). Lep.
34. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor a. d. Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XIII, Körnerstr. 36 III.
35. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10 II. Bot. Col.
36. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
37. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
38. Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau IX. an der Kreuzkirche 5. Col.
39. Mellin, Oberleutnant a. D., vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur in Hirschberg i. Schles., Bergstr. 3. Lep. Orth.
40. Menšik, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen), Lep.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

41. Mochmann, Mittelschullehrer in Brieg. Lep.
22. Müller, Oberförster in Tscherbeny bei Cudowa. Lep.
43. Nagel, Volksschullehrer in Breslau X, Humboldtstr. 7 II Lep. Bücherwart.
44. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schles. Lep.
45. »Oberschlesien«, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.
46. F. Pax, stud. rer. nat. in Breslau IX, Göppertstr. 68. Lep.
47. Pfitzner, Pastor in Sprottau. Lep.
48. Pietsch, Steuerinspektor in Habelschwerdt. Col.
49. Rehfeldt, Major in Berlin W., Nürnbergerstr. 32. Lep.
50. Riesengebirge: Entomologische Vereinigung in Hirschberg i. Schles.
51. Rinke, Provinzial-Steuersekretär in Breslau XVI, Sternstraße 93 I. Lep.
52. v. Roeder, Oekonom in Hoym in Anhalt. Dipt.
53. Roesner, Sprachlehrer in Breslau VI, Friedrich-Wilhelmstraße 7 III. Col.
54. Sájo, Karl, Professor in Buda-Pest VII in Ungarn, Wesselenyigasse 46. Col. Hym. Hem.
55. Schiwon, Eisenbahn-Direktor in Liegnitz. Lep.
56. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
57. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
58. Schnabl, Dr. med. in Warschau. Dipt.
59. Scholz, Richard, Lehrer an der Hedwigsschule in Liegnitz. Col.
60. Schreiber, Lehrer in Neusalz a. O., Berlinerstr. 25.
61. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring 4. Col.
62. Schumann, Provinzial-Steuer-Sekretär in Breslau VI, Anderssenstr. 27 II. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
63. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Raupachstraße 20 I. Col
64. Standfuß, Professor, Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich. Lep.
65. Stanke, Kunstgärtner in Groß-Mochbern bei Breslau. Lep.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

66. Stertz, Kaufmann in Breslau (Kleinburg), Kurfürstenstraße 15. Lep.
67. Thilo, technischer Provinzial-Sekretär in Breslau XIII, Kronprinzenstr. 22. Lep.
68. Thorwarth, Kgl. Zeughaus-Büchsenmacher a. D. in Breslau X, Salzstr. 1 I. Lep.
69. Tischler, Theodor, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
70. Tischler, Max, Lehrer in Schlesisch-Falkenberg, Post Wüstewaltersdorf. Col.
71. v. Varendorf, Amtsrichter in Guhrau (Bgbzk. Breslau). Col.
72. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Am Brigittental 41 I. Lep.
73. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII. Kaiser-Wilhelmstr. 70. Lep.
74. Wocke, M. F., Dr. med. in Breslau VIII, Feldstr. 6 III. Lep. Ehren-Vorsitzender.
75. Wocke, Felix. Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep
76. Wolf, Gerichtskassen-Sekretär in Beuthen O./S. Lep.
77. Wutzdorf, Partikulier in Breslau X, Vinzenzstr. 29. Lep.
78. Zacher, stud. rer. nat. in Breslau VIII, Gr. Feldstr. 11a II. Col. Orth.
79. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
80. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Entomologie Breslau

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: NF_31

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereinsnachrichten. Jahresbericht für 1905 I-XXXIII